

„Lieber Genosse Paul Verner!

Vor einigen Wochen hast Du an alle Arbeiter in den sozialistischen Brigaden einen Brief geschrieben. Wir sind der Meinung, Dir noch vor dem Beginn der Bezirksdelegiertenkonferenz darauf zu antworten, damit Du weißt, wie wir Deine Worte verstanden haben. Wir, die Brigade „Otto Krahnmann“ im VEB BMHW, haben mit großer Freude Deinen Brief gelesen und können Dir heute mit Stolz mitteilen, daß fünf Kollegen Kandidat der Partei der Arbeiterklasse wurden.

Lieber Paul, habe Dank für Deinen Anstoß; denn Du hast uns damit geholfen, stärker zu werden. Weißt Du, das war gar nicht so einfach, wie wir das heute schreiben. Einige Schlacken in unseren Köpfen gab es auch bei uns noch, und da kam Dein Brief, wir behaupten, gerade zur rechten Zeit, er öffnete uns die Augen, wir sahen auf einmal besser, und siehe da, ein richtiger Fünfer ward geboren. Weißt Du, das war prima, jetzt sind wir acht Mitglieder und Kandidaten in unserer Brigade, das heißt 20 Prozent gehören der Partei an.“

Das sind nur einige Beispiele, die uns aber auch ganz deutlich erkennen lassen, daß die sozialistischen Brigaden die beste Grundlage zur Gewinnung junger Kandidaten sind, denn hier entwickeln sich die neuen Menschen im sozialistischen Kollektiv, hier ändert sich das Bewußtsein. Natürlich gibt es bei uns auch Genossen und Parteigruppen, die noch nicht erkannt haben, daß sie der Motor in der Brigade sein müssen. Hier kommt es besonders darauf an, die Anleitung der Parteigruppen zu verbessern und vor allem die Erfahrungen der fortgeschrittenen Parteigruppen zu vermitteln.

Wie werden nun die Gruppenorganisatoren angeleitet, damit sie in der Lage sind, ihren Aufgaben gerecht zu werden? Zu jeder Leitungssitzung wird ein Gruppenorganisator eingeladen, wo er über seine Arbeit berichten und die Lage kritisch einschätzen muß. So berichtete z. B. der Genosse Gerlatzek aus der Rohlingsdreherei über die Mängel in der

Arbeit seiner Parteigruppe. Die anderen Genossen ergänzten diesen Bericht aus ihrer eigenen Kenntnis. Dadurch erhielt die APO-Leitung einen guten Überblick über den ideologischen Stand dieser Abteilung und beschloß Maßnahmen, um der Parteigruppe operativ zu helfen.

Die Parteileitung der Abteilungsparteiorganisation hilft den Parteigruppen auch bei der Arbeit selbst. Gegenwärtig hat z. B. die Parteigruppe Schleuderguß Schwierigkeiten bei der Durchführung des Wettbewerbes und der Erfüllung der Brigadeverpflichtungen. Mitglieder der Parteileitung helfen jetzt diesen Genossen, indem sie vor allem die guten Erfahrungen der besten Brigaden vermitteln und ihnen bei ihrer Anwendung behilflich sind.

Wir wollen erreichen, daß die Gruppenorganisatoren zur Selbständigkeit in ihrer Arbeit erzogen werden. Über besondere politische Ereignisse werden Konzeptionen ausgearbeitet, die bei der Durchführung der Gruppenversammlungen eine gute Grundlage und Hilfe sind. Bei der Diskussion über den Deutschlandplan wurde eine solche mit bestimmten Schwerpunkten ausgearbeitet. So wie die Gruppenorganisatoren angeleitet werden, so entwickelt sich auch das Leben in den Gruppen.

In unserer Abteilungsparteiorganisation haben wir im I. Quartal 1960 12 Kandidaten neu in die Partei aufgenommen. Diesen jungen Kandidaten stellen wir geeignete Aufgaben, die sich aus den Brigadeverpflichtungen ergeben, z. B. auf kulturellem Gebiet, oder die Unterstützung der Paten-LPG betreffend. Außerdem nehmen sie an den Kandidatenlehrgängen der Kreisleitung teil. Zwei dieser jungen Kandidaten arbeiten jetzt mit in der AGL.

Indem die Leitung der APO III in den Brigaden und bei „Roten Treffs“ über die Rolle unserer Partei im Kampf um die Erfüllung des Siebenjahrplanes und um die friedliche Lösung der nationalen Frage diskutierte, mobilisierten wir die Kollegen und nahmen die Besten von ihnen in die Partei auf.

Lothar Rödl / Ilse Kummer
Parteisekretär AGL-Vorsitzende
im Werkteil III in den BMHW